

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1976
NNU	45	443-446	Verlag August Lax

Ein bemerkenswertes Beigefäß aus Soderstorf, Kr. Lüneburg

Von
Claus Ahrens

Mit 3 Abbildungen

Während der Fortführung der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld der älteren vorchristlichen Eisenzeit bei Soderstorf Kr. Lüneburg, früher Kr. Harburg (AHRENS 1965/67, 129-30, 136-139; 1967, 141-143; 1968/72, 197-198; 1973/74, 166; 1975, 63-65; HÄSSLER 1976) durch das Helms-Museum im Jahre 1975 wurde in der Bestattung 469 ein Beigefäß (*Abb. 1*) gefunden, welches wegen seiner ungewöhnlichen Form eine Hervorhebung durch gesonderte Vorlage rechtefertigt.

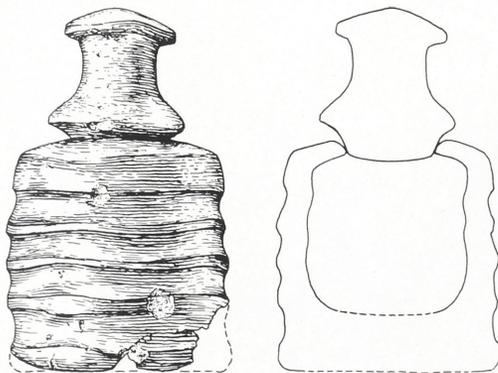


Abb. 1

Soderstorf, Kr. Lüneburg
Urnenfriedhof 28, Beigefäß aus Urne 469.

1 : 2

Es handelt sich um einen dunkelgrauen zylindrischen Hohlkörper mit geglätteter und polierter – stellenweise korrodierter bzw. beschädigter – Oberfläche. Der Zylindermantel wird durch vier breite umlaufende Riefen gegliedert. Das Loch in der leicht aufgewölbten Deckelfläche wird mit einem eingepaßten Stöpsel mit knopfförmigem Handgriff verschlossen (*Abb. 1*). Das mit nur 6,1 cm Höhe (ohne Stöpsel) und 5,9 cm Durchmesser recht kleine feintonige Gefäß ist offenbar derart

hergestellt worden, daß an die auffallend dicke Standfläche, die für den Hohlraum nur eine Höhe von 4 cm beläßt, der Zylindermantel angesetzt wurde. Die Deckelplatte entstand durch Einbiegen und Ausdünnung des Zylinderrandes, wie entsprechende Quetschfalten im Inneren bezeugen.

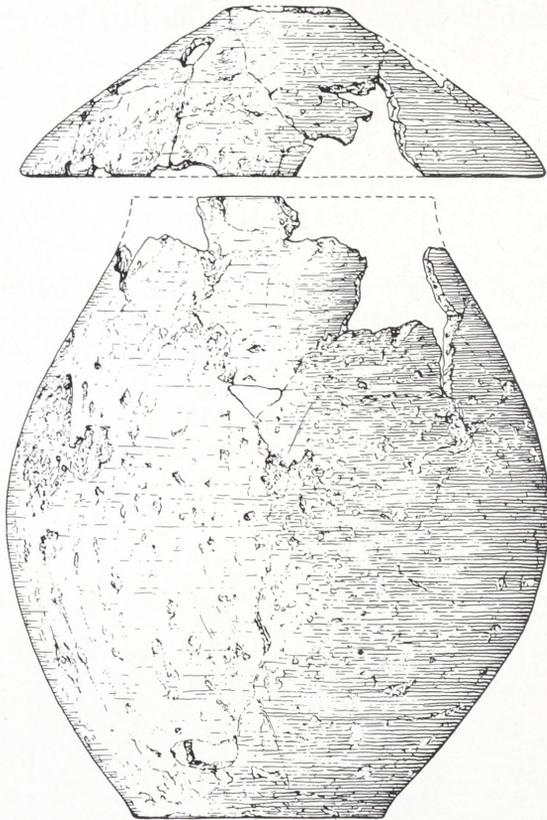


Abb. 2

Soderstorf, Kr. Lüneburg
Urnenfriedhof 28, Urne 469 mit Deckelschale.

M. 1 : 4

Die ungewohnte Form des Gefäßchens, zu der dem Verfasser bisher keine Parallelen aus der vorchristlichen Eisenzeit bekannt sind, läßt an gedrechselte Vorbilder aus Holz denken, sowohl wegen der zylindrischen Grundform wie auch der umlaufenden Riefenprofilierung und der Gestalt des Stöpsels. Diese Elemente finden sich an den gedrechselten Holzgefäßen aus dem Fund von Hjortspring wieder (ROSENBERG 1937, Abb. 34, Nr. 535, 536, 538).

Das Gefäß fand sich in beschädigtem Zustand – ein großer Teil des Bodens ist ausgebrochen, ohne daß die fehlenden Scherben gefunden wurden – im grob-

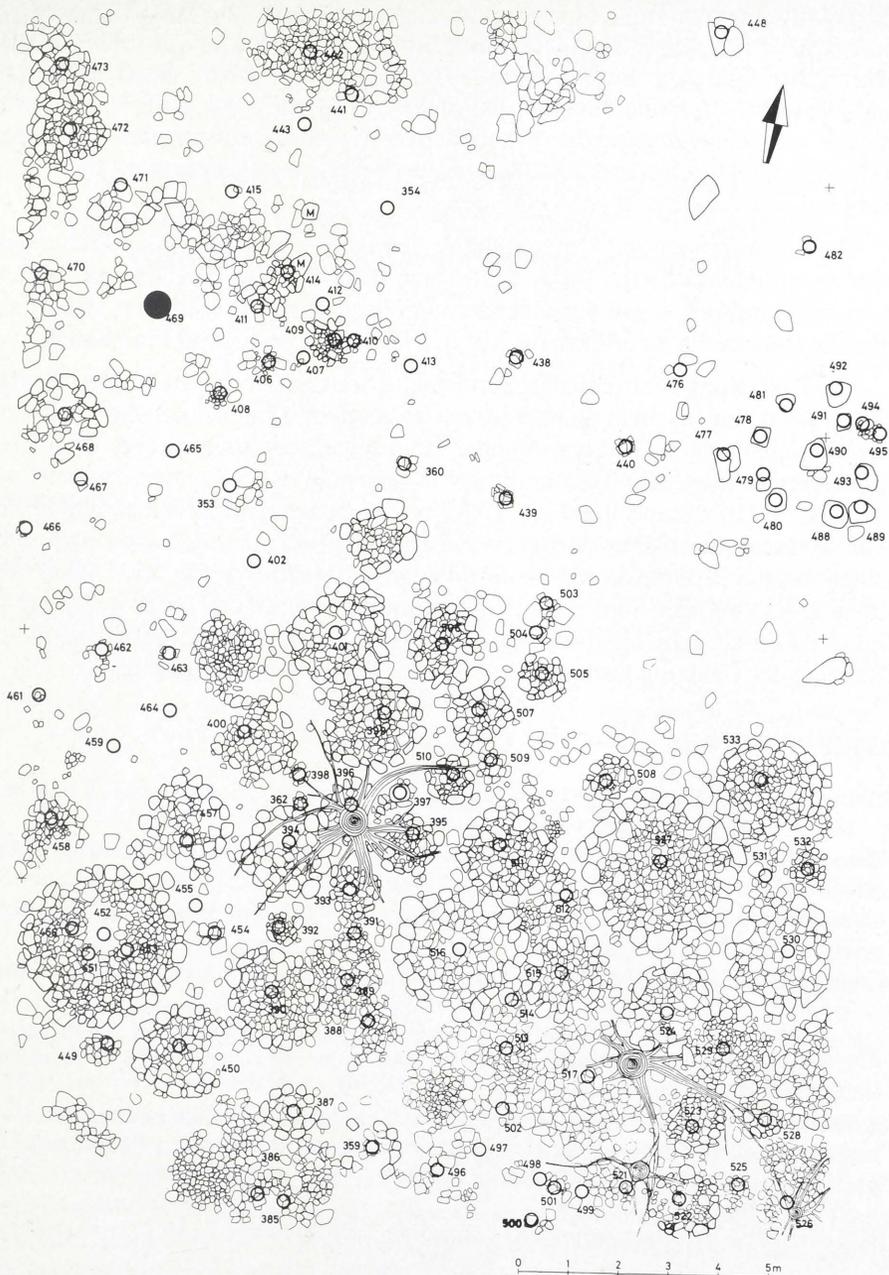


Abb. 3
 Soderstorf, Kr. Lüneburg
 Urnenfriedhof 28. Ausschnitt der Grabungsfläche 1975.
 Schwarzer Punkt: Urne 469

knochigen Leichenbrand in einem großen braunen eiförmigen unregelmäßig geformten Gefäß mit schwach eingeschwungener Randpartie, die sich lediglich durch ihre Glättung von der leicht angerauten Oberfläche des Gefäßkörpers abhebt (*Abb. 2*). Höhe 32,6 cm; Durchmesser 29 cm. Eine hellbraune Deckelschale mit leicht abgesetzter Standfläche und schräg aufsteigender Wandung (Höhe 9 cm; Durchmesser 28,2 cm) wurde in Scherben geborgen (*Abb. 2*). Weitere Beigaben wurden nicht festgestellt.

Die anthropologische Untersuchung des Leichenbrandes, freundlicherweise durchgeführt von Herrn Dr. F. W. Rösing, Anthropologisches Institut der Universität Hamburg, ergab auf Grund einer Vielzahl von Merkmalen, daß es sich um die Bestattung einer Frau im Alter zwischen 23 und 30 Jahren handelt.

Die Bestattung gehört zu den wenigen des Soderstorfer Gräberfeldes, die nach dem ersten Augenschein nicht einer der deutlichen Gruppen angehören, die sich durch gleichartigen Grabtyp in enger Häufung zu erkennen geben, etwa Kreispflasterensembles oder Ansammlung von Urnen unter großen Decksteinen (*Abb. 3*). Unsere Urne stand in 60 cm Tiefe frei im Boden. Auffallend sind allerdings vier Steinanhäufungen, welche die Ecken einer Viereck- oder auch Reste einer ringförmigen Setzung darstellen könnten, in deren Zentrum die Urne stand. Ähnliche Erscheinungen südlich der Bestattung 469 bei den Gräbern 465 oder 462 könnten eine solche Deutung stützen, sofern die für 1976 vorgesehene Weiterführung der Grabung weitere vergleichbare Befunde ergeben sollte.

LITERATUR:

- Claus AHRENS, *Steingrab, Grabhügel und Urnenfriedhof bei Soderstorf*. – Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 7. Mainz 1967, 141-143.
- Claus AHRENS, *Arbeitsbericht des Helms-Museums*. – Harburger Jahrbuch 12, 1965/67, 117-174.
- Claus AHRENS, *Arbeitsbericht des Helms-Museums*. – Harburger Jahrbuch 13, 1968/72, 186-208.
- Claus AHRENS, *Arbeitsbericht des Helms-Museums*. – Harburger Jahrbuch 14, 1973/74, 137-176.
- Claus AHRENS, *Restaurierte Gräber der Stein-Bronze- und Eisenzeit bei Soderstorf (mit einem Anhang über restaurierte Bodendenkmale im Harburger Raum)*. – Hammaburg N. F. 2, 1975, 51-76.
- Hans-Jürgen HÄSSLER, *Ein Urnenfriedhof der vorrömischen Eisenzeit bei Soderstorf, Kreis Lüneburg, in Niedersachsen. Grabungsabschnitt 1. Mit einem Beitrag von F. W. RÖSING über die Leichenbrände*. – Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen 12. Hildesheim 1976.
- ROSENBERG, *Hjortspringfundet*. – Nordiske Fortidsminder II. Heft 1, Kopenhagen 1937.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Claus Ahrens, Helms-Museum, Knoopstr. 12-14, 2100 Hamburg 90 (Harburg)